

Eltern, Namens Robinson, aus einem alten und guten Hause der Grafschaft stammten. Aus diesem Grunde nannte man mich Robinson Creuznaer; aber in Folge einer Wortverdrehung, welche bei den Engländern sehr häufig ist, spricht man unsern Namen jetzt Crusoe aus, und wir selbst sprechen und schreiben ihn eben so. Meine Spielkameraden haben mich nie anders genannt.

Ich hatte zwei ältere Brüder; der eine von ihnen diente in Flandern als Oberstlieutenant in einem englischen Infanterieregimente, welches ehemals der berühmte Oberst Lockart kommandirte, und blieb in der Schlacht, welche den Spaniern bei Dünkirchen geliefert wurde. Was aus meinem zweiten Bruder geworden ist, habe ich nie erfahren können, eben so wie meine Aeltern nie erfuhren, was aus mir geworden war.

Ich war der dritte Sohn der Familie, hatte kein Handwerk gelernt, und mein Kopf war von abenteuerlichen Gedanken angefüllt. Mein Vater, der schon sehr alt war, unterrichtete mich, so viel er vermochte, entweder durch seine eigenen Lehren in unserm Hause, oder indem er mich in eine kleine benachbarte Schule schickte. Er bestimmte mich für den Stand eines Rechtsgelehrten; ich aber träumte nichts als Seereisen, und diese natürliche Neigung, welche den Wünschen und selbst den Befehlen meines Vaters, den Bitten und dem Zureden meiner Mutter und meiner übrigen Verwandten so sehr widersprach, diese Neigung, sage ich, schien eine Art von Verhängniß zu sein, durch welches ich dem elenden Leben, das mir bestimmt war, entgegen geführt wurde.

Mein Vater, ein ernster und verständiger Mann, machte mir gründliche und vortreffliche Vorstellungen, um mich von dem Plane abzubringen, den er in meinem Kopfe entstehen sah. Er ließ mich eines Morgens auf sein Zimmer kommen, an das die Gicht ihn fesselte, und sprach über diesen Gegenstand mit vieler Wärme. „Was für andere Gründe,“ sagte er zu mir, „als die thörichte Lust, die Welt zu durchstreifen, können Dich bewegen, Dein väterliches Haus und Dein Vaterland zu verlassen, wo Du durch Deinen Fleiß und Deine Kenntnisse einen anständigen Unterhalt gewinnen und zugleich sorgenfrei und angenehm leben kannst? Nur für arme Menschen, ohne alle Hoffnungen, oder für reiche und ehrgeizige, geziemt es sich, durch kühne Unternehmungen auf-